

STAHL statt HOLZ

Der Regierungsrat hat es beim Hallenbau zur Sanierung der Sonderdeponie Kölliken einmal mehr verpasst, dem Baustoff Holz den Vorzug zu geben. Zu spät und zu ungenau wurde die Variante Holzkonstruktion der Ausführung in Stahl gegenüber gestellt. Die Begründung, dass bei der Variante Holz, die Holzspannweite von fast 170m. und beim Rückbau des problematischen Inhaltes des Deponiekörpers unter „Unterdruck“ mit Risiken zu rechnen sei, ist für mich nicht belegt. Rund 12`000m³ Holz hätten so aus unseren Wäldern geschlagen und aufbereitet werden können und für Holzindustrie eine Wertschöpfung von rund 40 Mio. Fr. erbracht. Da jedoch die Risiken und die Gesamtverantwortung für das Werk, sowohl bei Technik, Kosten und Terminen beim Konsortium SMDK liegt, kam trotz 41 2/3 prozentiger Aargauer - Beteiligung der Regierungsrat bei der rechtzeitigen Einflussnahme zu spät. Einmal mehr wurde es versäumt, dem einheimischen und nachwachsenden Rohstoff Holz auch Zukunft zu geben.

*Roland Agustoni
Grossrat
Magden*